

80 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht – und fast die Hälfte ist weiblich

Nurcan Kurun, Agnieszka Stengel, Dilbar Mukhammadieva

Aktuell sind 80 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht und fast die Hälfte davon ist weiblich. Sie fliehen, genau wie viele andere auch, aufgrund von Krieg, politischer Verfolgung, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit, Armut, Hunger oder Folgen von Umweltzerstörung. Die Frauen sind verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt, häuslicher Gewalt, Zwangsverheiratungen, Ehrenmorden, Genitalverstümmelungen, Staatsgewalt, Zwangsprostitution oder Frauenhandel. Sie erfahren auch Gewalt und Traumatisierungen auf der Flucht oder in den Flüchtlingsunterkünften in Deutschland.

Seit 1984 setzt sich der Treff- und Informationsort für Migrantinnen e.V. (TIO) für geflüchtete Frauen, Mädchen und Migrantinnen ein, die ihre Heimat verlassen mussten. TIO als Beratungsstelle für Migrantinnen und geflüchtete Frauen ist eine Art Türöffner in bestehende Systeme in Deutschland.

Unterstützung von Frauen für Frauen

Unser Konzept „von Migrantinnen und für Migrantinnen“ hat sich langjährig bewährt, sodass wir uns mit feministischer Parteilichkeit sowie frauen- und fluchtspezifischen Themen mit entsprechender interkultureller Kompetenz für Frauen einsetzen. TIO strebt die Beseitigung der Hindernisse und die Verbesserung der Lebenssituation von Migrantinnen und geflüchteten Frauen an.

Für TIO ist das Selbstbestimmungsrecht von Frauen und Mädchen wichtig. Denn erst durch ihr selbstbestimmtes Leben erfahren Frauen ihre Selbstwirksamkeit. Zu TIO kommen geflüchtete Frauen, Mädchen und Migrantinnen mit unterschiedlichen Problemen und Sorgen in Bezug auf ihre Bleibeperspektive, sei es Duldung, Familienzusammenführung oder Aufenthalt nach der Trennung. Auch häusliche Gewalt und daraus resultierende eigenständige Bleiberechte sind Schwerpunkte der Arbeit von TIO. Erst die Sicherung des Aufenthaltsstatus macht Teilhabe und Bildung in Deutschland möglich. Denn erst durch Bildung haben sie Zugang zu den relevanten gesellschaft-

lichen Ressourcen. Was für viele autochthone Frauen hier selbstverständlich ist, müssen Migrantinnen, insbesondere geflüchtete Frauen, sich hart erarbeiten, um anzukommen, mitpartizipieren oder mitgestalten zu können. Es ist nicht einfach sich als Frau, Migrantin, meistens mit Familie, häufig ohne nennenswerten Bildungshintergrund, beruflich zu realisieren, so wie man es sich wünscht.

Integrationshürden und strukturelle Benachteiligungen

Häufig ist der Weg lang und steinig. Die größte Hürde für die meisten geflüchteten Frauen ist die Sprache. Dazu kommen die bildungsrelevanten Anforderungen,



TIO

sei es Hauptschulabschluss oder Abitur, die sie häufig, zum Beispiel aufgrund des Krieges im Herkunftsland, nicht nachweisen können. Entweder fehlen die Unterlagen, die vernichtet worden oder verloren gegangen sind, oder sie haben wegen des Krieges die Schule begrenzt oder gar nicht besucht.

Wir erleben immer wieder die Ohnmacht vor Gesetzen, Hilflosigkeit und

häufig auch Frustration und Verzweiflung. Eine geflüchtete Frau mit einem kleinen Kind, deren Ehemann und fünf Kinder in Griechenland ausharren, wie soll sie hier ankommen, wie soll sie hier die neue Sprache lernen. Oder eine Frau mit Ende 59, die fest im Leben stand, als Ärztin 25 Jahre gearbeitet hat, muss die neue Sprache lernen, sich wieder in eine neue, fremde Kultur hineinfinden und ihr Leben neu sortieren.

Immer wieder stellen wir fest, wie durch geflüchtete Frauen die strukturelle Benachteiligung unseres Systems stärker

sichtbar wird. Wenn Migrantinnen doppelte Diskriminierung wegen ihrer Herkunft und ihres Geschlechts erleben und erleben, müssen geflüchtete Frauen noch mit zusätzlichen Vorurteilen kämpfen. Sie sind somit dreifach benachteiligt: als Frau, Migrantin, Geflüchtete.

Gratulation

Wir schätzen die Arbeit des Flüchtlingsrats und euren unermüdlichen Einsatz für asylverfahrensrelevante und aufenthaltsrechtliche Fragen. Eure Arbeit, die Mehr-

heit in unserer Gesellschaft für dieses Thema, das uns alle angeht, zu sensibilisieren, ist für uns alle unverzichtbar.

Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Jubiläum des Flüchtlingsrates, zu der 25-jährigen Erscheinung des Magazins Der Schlepper – und zu seiner hundertsten Ausgabe!

Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein.

TIO Treff- und Informationsort für Migrantinnen e.V.
in Kiel. www.tio-kiel.de

